

Schule, wo es von zwei andern Mädchen als Diebin bezeichnet wurde. Darauf hin nahm der Gemeindevorsteher das Kind mit in seine Wohnung und versuchte von demselben ein Geständniß zu erpressen. Er warf es auf die Erde, versetzte ihm mit einem vierfach zusammengelegten Stricke Schläge auf Rücken und Schultern und stieß es mit seinem Stiefelabsatz zweimal ins Gesicht. Auch der hinzugekommene Pflögerater des Kindes gab dem Kinde einige kräftige Ohrfeigen, um ihm die Verstocktheit auszutreiben und es zum Geständniß zu bringen. Das Kind aber war vollkommen schuldlos an dem Diebstahle, dessen sich ein anderes Mädchen schuldig bekannte. Die Strafkammer des Landgerichts in Ratibor verurtheilte die beiden an dem grausamen Verfahren gegen das Kind betheiligten Männer zu längeren Freiheitsstrafen, den Häusler Kostecy zu drei Monaten Gefängniß, den Gemeindevorsteher Rafoczy aber wegen Amtsverbrechens und Körperverletzung behufs Erpressung eines Geständnisses zu einem Jahre Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust.

Eine rührende Scene spielte sich vor einigen Tagen in den oberen Räumen des Zeughauses in Berlin ab. Es erschien daselbst eine Dame, die nach einer bestimmten Fahne aus dem dänischen Feldzuge fragte. Als der Zeugwart sie zu derselben führte, betrachtete die Frau jenes durchschossene Zeichen heldenmüthiger Tapferkeit mit sichtbarer Ergriffenheit und tiefer Wehmuth, und Thränen des Schmerzes flossen ihr über die Wangen. Es war die Wittve eines wackeren Offiziers, der mit jener Fahne in der Hand beim Sturm von Düppel den Heldentod gestorben ist.

Versuche, Schindeldächer durch einen Cementanstrich feuerfest zu machen, die auf Veranlassung der Generalinspektion der österreichischen Staatsbahnen unter Leitung des Regierungsrathes Schulz angestellt wurden, haben das überraschende Ergebnis gehabt, daß die mit diesem Anstrich versehenen Bedachungen bei Flugfeuer vollständig unversehrt blieben. Die Versuche wurden derartig gemacht, daß auf einem durch feuerfesten Cementanstrich geschützten Schindeldache ein intensives Holzkohlenfeuer entzündet wurde, welches erst nach längerer Zeit bei lebhaftem Anfaßen den Anstrich anzugreifen begann; einzelne verstreute brennende Holzkohlen dagegen, sowie auf den Schindeln angezündetes Petroleum ließen das Dach vollkommen ohne jede Beschädigung. Da nun in vielen Gegenden die Schindeln

in Städten und auf dem Lande das weitverbreitetste Bedachungsmaterial bilden, so ist durch Benutzung dieses feuerfesten Anstriches der großen Gefahr der schnellen Verbreitung bei Ausbruch eines Feuers ein wirksames Hinderniß entgegengesetzt. Der Anstrich hat noch den besonderen Vortheil, daß er sowohl Schindel-, als Dachpappebedachungen konservirt, da durch den hermetischen Abschluß der atmosphärischen Luft einer Verwesung des Materials vorgebeugt wird.

Wo es keine häßlichen Frauen giebt. In Klausenburg war es, anlässlich der jüngst zu Ehren der Anwesenheit des Kaisers Franz Josef stattgehabten Galavorstellung im dortigen Nationaltheater. Der Kaiser gab wiederholt seiner Bewunderung über die Fülle von Frauenschönheit Ausdruck, die im Theater zu sehen war, und auch noch am Tage nach der Vorstellung äußerte sich der Monarch beim Cercle zum Minister-Präsidenten: „Wahrhaftig, ich habe im Theater ein wunderschönes Damen-Publikum gesehen.“ — „Eure Majestät,“ erwiderte Herr v. Tisza, „das ist gleichfalls eine Spezialität Siebenbürgens, daß es hier häßliche Frauen überhaupt nicht giebt.“

Ein genialer Einfall. In der Sendlingerstraße zu München stehen viele Menschen um ein kleines weinendes Kind geschaart, das seine Mutter verloren. Die Leute sind absolut rathlos, was zu thun sei; denn der Kleine giebt auf alle Fragen, wie er heiße, wo er wohne etc., die feststehende Antwort: „woah net.“ Schon will man den Findling auf die Polizei bringen, als einem kundigen Thebaner ein genialer Gedanke kommt. Er stellt sich vor das Kind und sagt: „Du, jetzt schau' mal her: Wo holt Ihr denn's Bier?“ „In' Franziskaner!“ gab der Schrei bald prompt zur Antwort. Das war die einzig richtige Frage gewesen und fort ging's in den „Franziskaner“, wo die Herkunft des Elterlosen schnell festgestellt war.

Verrathen. Welche Farbe der Augen würden Sie für Ihren zukünftigen Bräutigam wünschen, Fräulein?“ — „Ich werde nie heirathen — aber blaue Augen muß er haben.“

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eibenstock
vom 2. bis 8. October 1887.

Aufgeboten: 63) Emil Oscar Delsner, Maurer hier, ehel. Sohn des Friedrich August Delsner, Handarbeiters hier und Pauline Emilie Müller, gen. Leonhardt hier, Tochter der led. Albine Müller hier.
Getraut: 63) Ernst Emil Weiß, Zimmermann hier und Emilie Louise geb. Baumann hier. 64) Karl Hermann Pöhlend, Kaufmann hier und Helene Elise geb. Unger hier.

Getraut: 288) Ernst Emil Graupner. 289) Erich Richard Emil Georgi. 290) Curt Emil Ungethüm. 291) Ernst Eugen Schönfelder, unehel. 292) Max Richard Stemmler. 293) Curt Heinrich Cued. 294) Alfred Richard Beutel.

Begraben: 176) Henriette Seidel geb. Hochmuth, Ehefrau des Karl Hermann Seidel, anf. 54. und Deconoms hier, 61 Jahre 9 Monate 2 Tage. 177) Johanne Martha, ehel. Tochter des August Albert Staab, Malbarbeiters hier, 1 Jahr 2 Monate 6 Tage. 178) Hans Richard, ehel. Sohn des Emil Richard Cued, Handarbeiters hier, 5 Monate 23 Tage. 179) Elsa Clara, unehel. Tochter der Emma Emilie Zeiper hier, 1 Monat 17 Tage. 180) Ernst Emil, ehel. Sohn des Hermann Friedrich Graupner, Maschinenflickers hier, 15 Tage. 181) Marie, ehel. Tochter des Erdmann Friedrich Dörfel, Maschinenflickers hier, 2 Monate 25 Tage. 182) Marianne Sophie, ehel. Tochter des Jacob Friedrich Wagner, Hausmanns hier, 2 Jahre 3 Tage. 183) Vertha Abela, ehel. Tochter des Hermann Heinrich Werner, Deconoms hier, 6 Jahre 9 Monate 15 Tage. 184) Marie Helene Brandt, geb. Bretschneider, Ehefrau des Friedrich August Brandt, anf. 54. und Kaufmanns hier, 31 Jahre 23 Tage. 185) Ludwig Ferdinand Brandner, anf. 5. und Klempnermstr. hier, ein Chemann, 58 Jahre 10 Monate 7 Tage. 186) Henriette Theresie Wilhelmine Reifner geb. Siegel, nachgel. Wittve des weil. Christian Friedrich Reifner, Handarbeiters hier, 71 Jahre 5 Monate 2 Tage.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis:
Vorm. Predigtzeit: Luc. 15, 8 bis 10. Herr Cand. der Theol. Karl Tittel. Nachm. Unterredung mit der confirmirten Jugend. Herr Diac. Schulze. Die Beichtansprache hält Herr Diac. Schulze.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Sonntag, den 9. October (Erntedankfest), Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Im Anschluß hieran Beichte u. Abendmahl.
Montag, den 10. October (Kirchweihfest), Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. An beiden Festtagen Collecte für den diesigen Orgelaufwand.

Chemnitzer Marktpreise
vom 5. October 1887.

Weizen russ. Sorten	8 Mt. 30 Pf. bis 8 Mt. 70 Pf. pr. 50 Rilo
sächs. gelb u. weiß	8 50
amerikanischer	— —
Roggen preussischer	6 . 15 6 . 30
sächsischer	6 6 . 15
fremder	5 . 90 6 . 10
Braugerste	7 . 25 8 . 25
Futtergerste	6 6 . 50
Hafers, sächsischer,	5 . 25 6
Kocherbsen	— —
Mahl- u. Futtererbsen	— —
Hou	3 3 . 50
Stroh	2 2 . 50
Strohstroh	2 . 50 2 . 70
Butter	2 2 . 60 1 .

Bekanntmachung.

Die auf das Jahr 1887 fälligen Kirchenquatenber sind bis Ende October zu bezahlen. Die nach diesem Termine noch offenen Reste werden auf Kosten der Säumigen einkasirt.

Eibenstock, den 4. October 1887. Der Kirchenvorstand.
Im Auftrage: Meissner.

Steinkohlen, Coks u. Böhmische Braunkohlen
liefert preiswerth
Gustav Nitzsche, Zwickau.

Grösstes Lager

aller Sorten Stickerie-Materialien, als: Seide aller Art, Ebenille gasirt und gewöhnlich, Drahtchenille, Garne, Wolle, Zwirne, Flor, Gold-, Silber- u. Kupfer-Faden,
ferner:

Metallperlen, Glasperlen, Wachsperlen, Schmelzen, Bindfaden, Oele u. Maschinen-Nadeln bei
Gustav Günther, Eibenstock, Neumarkt.
Vertreter für C. A. Weidmüller, Chemnitz.

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 62,70 Pf.

Bestes Fabrikat!
Oehmig-Weidlich's
Prima-Kernseifen
in Original-Packeten empfohlen:
C. W. Friedrich, H. Klemm, R. Schürer u. G. Emil Tittel
in Eibenstock.

Herrn-Wäsche.
Empfehle tadellos sitzende Oberhemden mit fein Lein. 4fach. Einsatz, sowie kleidsamste Kragen, Manschetten u. Chemisettes.
Bestellungen nach Maß werden prompt erledigt.
C. G. Seidel.

Ich empfehle meine Neuheiten in
Damen- u. Kinder-Süten,
garnirt und ungarnt, sowie alle in das Puzfach einschlagende Artikel. Wo-
belle stehen zur gefl. Ansicht bereit.
Emil Beyer.

Regulir-Ofen
für Comptoir, Wohnzimmer, Säle, in schönen Mustern, Koch- und Wirthschafts-Ofen verschiedener Größen, Waschkessel, Ofenroste, Ofenplatten, Ofenrohr empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
C. W. Friedrich, Eisenhandlung.

Achtung.
Heute Sonnabend wird auf hiesigem Neumarkt ein großer Posten feine Äpfel billig verkauft.
Bei gutem Lohn und guter Behandlung wird ein ordnungsliebendes und zuverlässiges
Dienstmädchen
nach Auswärts gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Kein Husten mehr.
Ein überraschend gutes Linderungsmittel sind bei allen Husten, Reuchhusten, Hals-, Brust- u. Lungenleiden die **Moldt'schen Zwiebelbonsbons.** In Packeten à 50 Pfennige nur allein bei
J. Braun.
Streupulver
empfeht
L. Sannebohn.

Freitag, Vormittag verschied nach längeren Leiden unser guter Vater und Bruder
Gottl. Eduard Unger,
was um stille Theilnahme bittend hierdurch anzeigen
Die trauernden Hinterlassenen
in Eibenstock, Schneeberg, Dresden und Großbothen.
Auf besonderen Wunsch des Verbliebenen wird Blumenschmuck dankend abgelehnt.

Heute Sonnabend bin ich von 10 bis 3 Uhr mit
Wild u. Geflügel
in „Stadt Leipzig.“
Joh. Günther
aus Neustädte.

Russisch Brod,
feinstes Theegebäck und besten
Entölkten Cacao
von Rich. Solbmann, Dresden.
Lager b. Cond. G. Bretschneider hier.

Künstliche Zähne,
Luftdruck-Gebisse unter Garantie der besten Ausführung bei
Paul Winter
in Martneulichen.